

PRESSE-BASISINFORMATION Weiterbildungsakademie Österreich, wba

Stand: Juni 2009

Europäisches Pioniermodell

Die wba gilt als europäisches Pioniermodell zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung. Ohne selbst Bildungsanbieter zu sein, überprüft und anerkennt sie die auf vielfältige Weise erworbenen Kompetenzen von Erwachsenenbildner/innen (Lehrenden, Bildungsmanager/innen, Berater/innen und Bibliothekar/innen) nach klar definierten Standards. Dadurch ermöglicht sie es in der Erwachsenenbildung tätigen Personen, einen breit anerkannten Abschluss zu erwerben. Dieses einzigartige Angebot nutzen derzeit rund 550 Personen. Bisher wurden 150 Abschlüsse vergeben. Seit 2008 leitet **Mag.^a Karin Reisinger** die wba. Sie folgte wba-Initiatorin **Dr. Anneliese Heilingner** nach.

Transparenz und verbindliche Standards

Die wba wurde 2007 als Gemeinschaftsprojekt der zehn größten Erwachsenenbildungsverbände Österreichs und des Bundesinstitutes für Erwachsenenbildung, bifeb), ins Leben gerufen, um verbindliche Aus- bzw. Weiterbildungsstandards für Erwachsenenbildner/innen zu schaffen. „Für die berufliche Qualifizierung der Erwachsenenbildner/innen spielt die wba eine zentrale Rolle“, erklärt **Dr. Michael Sturm**, Vorsitzender der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs, KEBÖ, und Geschäftsführer des Berufsförderungsinstitutes Österreich, bfi, der federführend an der Entwicklung der wba beteiligt war. Mit jährlich rund vier Millionen Teilnehmer/innen an über 170.000 Weiterbildungsangeboten und rund 100.000 Beschäftigten stellt die Erwachsenenbildung den größten heimischen Bildungssektor dar. „Die wba bringt Transparenz in den Ausbildungsmarkt und schärft das Berufsbild der Erwachsenenbildner/innen. Für diese wird es immer wichtiger, ihre Kompetenzen klar ausweisen zu können, um am Arbeitsmarkt zu bestehen“, so **Reisinger**.

Die Gründungsmitglieder der wba auf einen Blick

- Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, bifeb)
- Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser Österreich, ARGE
- Berufsförderungsinstitut Österreich, bfi
- Büchereiverband Österreichs, BVÖ
- Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich
- Ländliches Fortbildungsinstitut, LFI
- Ring Österreichischer Bildungswerke
- Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, VÖGB
- Verband Österreichischer Volkshochschulen, VÖV
- Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich, VWG
- Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich, WIFI

Ablauf eines wba-Studiums

Durch ihre überwiegend virtuelle Struktur ermöglicht die wba, auch ohne längere Präsenzphasen einen renommierten, allgemein anerkannten Abschluss als Erwachsenenbildner/in auf Grundlage vorhandener Qualifikationen zu erwerben. Mit ihrer Anmeldung erhalten die Interessent/innen ein eigenes Online-Portfolio auf www.wba.or.at, in das sie all jene Kompetenznachweise eintragen, die im Curriculum verlangt werden. Der Weg durch die wba gliedert sich in mehrere aufeinanderfolgende Schritte: Die so genannte „Standortbestimmung“ überprüft, welche Qualifikationen bereits vorhanden sind. Fehlende, für die Zertifizierung bzw. Diplomierung benötigte Kompetenzen können in akkreditierten österreichischen und internationalen Weiterbildungseinrichtungen erworben werden. Der aus Vertreter/innen internationaler Universitäten und Bildungs- sowie Forschungsinstitutionen bestehende Akkreditierungsrat bestätigt das Kompetenzportfolio und bewilligt die Vergabe der Abschlüsse wba-Zertifikat und wba-Diplom.

Vielfältige Kompetenzen erforderlich

Um als Erwachsenenbildner/in erfolgreich zu sein, ist Fachwissen allein nicht ausreichend. Für den Erwerb eines wba-Zertifikates müssen Kenntnisse in folgenden Bereichen nachgewiesen werden: Bildungstheoretische Kompetenz, Didaktik, Bildungsmanagement, Beratung, Bibliothekswesen und Informationsmanagement, soziale Kompetenz sowie personale Kompetenz. Praxis als Erwachsenenbildner/in wird vorausgesetzt. In der dreitägigen Zertifizierungswerkstatt, einem Assessment-Center, stellen die Studierenden ihre Kompetenzen vor Ort unter Beweis.

Das wba-Diplom baut auf dem wba-Zertifikat auf und kann nach einer vierjährigen Praxistätigkeit als Erwachsenenbildner/in erworben werden. Hier stehen vier Schwerpunkte zur Wahl: Didaktik, Beratung, Bildungsmanagement sowie Bibliothekswesen und Informationsmanagement. Eine schriftliche Abschlussarbeit stellt die Fähigkeit zu wissenschaftsorientiertem Arbeiten unter Beweis.

Die Studierenden der wba: gebildet und im besten Alter

Eine interne Erhebung ergab im März 2009 folgendes Bild: Die wba-Studierenden verfügen über einen hohen Bildungsstandard. 82% haben die Matura absolviert, 43% können einen akademischen Abschluss vorweisen. Die Mehrzahl der wba-Studierenden ist weiblich (rund 70%), knapp die Hälfte der Studierenden ist zwischen 40 und 50 Jahre alt. Die meisten Teilnehmer/innen kommen aus Wien, immerhin acht der bisherigen Student/innen kommen aus dem Ausland. Mehr als 40% sind in den Verbänden der KEBÖ, den Gründungsmitgliedern der wba, tätig, etwa die Hälfte stammt aber aus anderen Institutionen wie z.B. dem AMS, dem Österreichischen Roten Kreuz, dem Bildungsservice der VOEST, der OÖGK oder der WienXtra-Jugendinfo. Auch freiberufliche Berater/innen und Trainer/innen nutzen das Angebot.

Aus- und Weiterbildung nach europäischem Maßstab

Seit Mitte der 1990er Jahre steht das Konzept des lebenslangen Lernens (Lifelong Learning, LLL) im Zentrum europäischer Bestrebungen. Eine wesentliche Forderung stellt dabei die Professionalisierung der im Bereich Erwachsenenbildung tätigen Personen dar. Die wba trägt zu dieser Professionalisierung maßgeblich bei.

Um Qualifikationen europaweit vergleichbar zu machen, wird seit 2006 an der Entwicklung eines einheitlichen Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) für lebenslanges Lernen

gearbeitet. Die wba passt ihr Curriculum derzeit an den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) an, der die nationale Ausprägung des EQR darstellt. Damit wird die wba ihrer Vorreiterrolle gerecht und ist für die zukünftigen Entwicklungen am europäischen Bildungssektor bestens gerüstet.

Durchlässigkeit zwischen Erwachsenenbildung und Hochschulischer Bildung

Ein wichtiges Ziel der wba ist die Durchlässigkeit zwischen Erwachsenenbildung und Hochschulischer Aus- und Weiterbildung. Deshalb rechnet die wba in ECTS (European Credit Transfer System)-Punkte um. ECTS ist ein europaweit anerkanntes System zur Anrechnung und Übertragung von Studienleistungen. Die wba ist um die Etablierung eines auf dem wba-Diplom aufbauenden Masterstudiums für Lifelong Learning bemüht.

Aufwertung der Erwachsenenbildung

Die wba setzt ihre Ziele der Professionalisierung, Standardisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung seit 2007 erfolgreich um. Die damit einhergehende Aufwertung der Branche liegt sowohl im Sinne der in der Erwachsenenbildung Beschäftigten als auch im Sinne der Besucher/innen von Weiterbildungsveranstaltungen.

Bundesweite Informationsangebote der wba

2008 ging die wba auf österreichweite Beratungstour durch alle Bundesländer, um Interessierten ihr einzigartiges Zertifizierungsangebot vor Ort nahe zu bringen. Höhepunkt und Abschluss der wba on tour war der Tag der offenen Tür in Wien im Februar 2009, bei dem mehr als 50 Personen die Gelegenheit wahrnahmen, die Mitarbeiterinnen der wba persönlich kennenzulernen.

Weitere Informationen: www.wba.or.at

Rückfragen:

Weiterbildungsakademie, wba
Westbahnstraße 30/1, 1070 Wien
Mag. Karin Reisinger, Tel: 01/ 524 2000 DW 12, Mail: karin.reisinger@wba.or.at
www.wba.or.at

communications, Agentur für PR, Events & Marketing
Liechtensteinstraße 12/9, 1090 Wien
Mag. Nina Weiß, Tel. 01/ 315 14 11 DW 45, Mail: nina.weiss@communications.co.at
www.communications.co.at